

Dass die christliche Kirche nicht um ihrer selbst willen, sondern für andere existiert, mag dem einen selbstverständlich und dem anderen zweifelhaft vorkommen. Darum findet sich auf den folgenden Seiten eine theologische Begründung für den Claim der CityChurch Würzburg, **Kirche für die Stadt** zu sein bzw. sein zu wollen.

Die grundlegenden Prämissen, die im Folgenden begründet werden, lauten:

- Es geht beim Bau der Kirche nicht um die Kirche.
- Es geht beim Bau der Kirche um die Welt.
- Gottes große Liebe ist die Welt, nicht die Kirche.
- Die Mission Gottes hat die Erlösung der Welt zum Ziel.
- Die Kirche ist Gottes „Agent“ der Transformation in dieser Welt.
- Die CityChurch ist ein Instrument Gottes, um unsere Stadt für seine Liebe zu gewinnen
- Die CityChurch ist ein Instrument Gottes, um unsere Stadt zum Guten zu verändern

## **1. Grundbegriffe des Neuen Testaments für die Gemeinde:**

Was meinen die Autoren des Neuen Testaments, wenn sie von ‚Gemeinde‘ bzw. ‚Kirche‘ sprechen?

### **a) Ekklesia**

Dieses Wort gebraucht Paulus oft für die Gemeinde (z.B. in 1. Thess. 1,1). Von diesem Begriff leitet sich das französische Église oder das spanische Iglesia, was beides ‚Kirche‘ bedeutet. Im alten Testament wird mit diesem Begriff die ‚Versammlung‘ des Volkes Gottes bezeichnet (ekkaleo = griechisch: herausrufen). Zur Zeit des neuen Testaments ist die politische Ekklesia die ‚Versammlung‘ der wahlberechtigten Bürger zum Wohl der Stadt. Der Gedanke liegt nahe, dass auch die Ekklesia Gottes, die ‚Versammlung‘ der Christusgläubigen, eine Verantwortung für die Gesellschaft hat, in der Gott sein Reich ausbreitet.

### **b) Bauwerk**

Die Gemeinde wird – z.B. in 1. Kor. 3 - mit einem Bauwerk verglichen. Die Gemeinde ist Gottes ‚Haus‘ bzw. ‚Tempel‘ unter uns. In ihm finden Menschen zu Gott. Die Gemeinde ist darum nicht Zufluchtsstätte für die Glaubenden, sondern Begegnungsort mit Gott für *alle* Menschen und eine Art Lernschule für Reich-Gottes-Handeln in der Welt.

### **c) Volk**

In Röm. 9,25 wendet Paulus den Begriff ‚Volk Gottes‘ auf die neutestamentliche Gemeinde an. Die junge Gemeinschaft der Christusnachfolger versteht sich also als von Gott zu einer Mission berufen. Die Gemeinde soll Völker zu Jüngern machen, die Völker sollen werden wie Gottes Volk. Als ‚Volk‘ ist die Gemeinde ein Sozialsystem.

### **d) Leib**

Ein ausdrucksstarkes Bild für die Kirche ist der Vergleich mit einem Körper. Die Glaubenden bilden den Leib Christi (1. Kor. 12,27), ein Beziehungsnetzwerk, ein lebendiges Wesen. Gesundes Wachstum hängt darum vom harmonischen Miteinander der Glieder ab.

## **2. Trinitarisches Verständnis des Gemeindebaus:**

Man könnte das Wesen der Kirche rein *christologisch* verstehen, ihre Bedeutung also auf das Heilshandeln in Jesus Christus reduzieren. Das Ergebnis ist dann oftmals eine Kirche, deren Auftrag sich im Wesentlichen auf die Vermittlung des Glaubens und die Rettung durch Kreuz und Auferstehung beschränkt. Diakonie hätte ihren Wert dann nur als Hilfsmittel zur *eigentlichen* Verkündung des Evangeliums und politisches Engagement käme als Auftrag der Kirche so gut wie gar nicht in den Blick.

Versteht man die Gemeinde hingegen *trinitarisch*, also vom Wesen von Vater, Sohn und Heiligem Geist her, zeigt sich ein anderes Bild: Im Zentrum der Theologie des Neuen Testaments steht nicht die Entstehung der Kirche, sondern die Mission Gottes in dieser Welt. Trinitarisch verstanden ist diese Mission allerdings weit mehr als nur die Evangelisierung der Nichtglaubenden – wenn dies auch ein zentrales Bestandteil ist.

### **2.1 Missio Dei – der Auftrag des Vaters an der Welt**

Gott ist in der Welt aktiv. Was mit der Schöpfung in Genesis 1 beginnt, setzt sich über den alttestamentlichen Weg mit dem Volk Israel, Gottes Intervention für Gerechtigkeit durch die Propheten und die Sendung Jesus Christi fort. Das Ziel Gottes ist die Transformation und Heilung einer geliebten, aber gebrochenen Welt. Die Gemeinde ist sein missionarisches Instrument. Wichtig: Gottes Motivation zur Missio Dei liegt in seiner Liebe zur Welt (Joh. 3,16), nicht in seiner Liebe zur Christenheit oder der Kirche. Es geht Gott um die Aufrichtung der neuen Welt Gottes (Jes. 65,17-25, Offb. 21-22,5). Diese neue Welt ist eine sozial gerechte Welt.

→ Trinitarisch verstanden hat die Kirche einen sozialtransformativen Auftrag. Sie soll der Welt ganzheitlich dienen und als Modell geheilter Gemeinschaft für die Welt dienen.

### **2.2 Missio Christi – die Inkarnation des Sohnes als Gottes Methode der Welterneuerung**

Laut neutestamentlichem Zeugnis wird Gott in Jesus von Nazareth Mensch (Kol. 1,15-22). In ihm bricht die neue Welt Gottes an (Mk. 1,15). Der Sohn wurde Mit-Mensch, gab sich an Menschen hin (Kenosis) und nahm sich konkreter Nöte an. Wer mit Jesus von Nazareth in Berührung kam, wurde verändert. Er vermittelte Heil und Versöhnung mit Gott und Menschen. Jesus von Nazareth handelte in Einheit mit dem Willen Gottes in Wort und Tat und gab sein Leben dafür auf. Jesus wandte sich dem Einzelnen zu. Seine Mission wurde nicht zum Massenphänomen.

Die Inkarnation des Sohnes wird zum Vorbild seine Nachfolger. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh. 20,21). Christus ist das missionarische Modell, die Kirche folgt ihm nach (Imitatio Christi). Um Menschen für das Evangelium zu gewinnen, lässt sich Paulus auf die Kultur der Menschen ein (1.Kor. 9,20-22).

→ Trinitarisch verstanden gibt sich die Kirche wie Christus an die Menschen hin und geht auf ihre Lebenswelten ein. Sie verkörpert das Evangelium innerhalb verschiedenster Kulturen, ohne diese Kulturen zu zerstören.

### **2.3 Missio Spiritu – Praxis der Ausbreitung des Reiches Gottes in der Welt**

Die Geburtsstunde der Kirche war nicht der Missionsbefehl Jesu (Mt. 28,19+20), sondern Pfingsten (Apg. 2.) Es ist der Geist Gottes, der die Gemeinde baut. Nur durch den Geist Gottes finden Menschen zu Jesus Christus und zu einem erlösten Leben in Gemeinschaft (Joh. 16,5-15).

→ Trinitarisch verstanden ist die Kirche eine spirituelle Gemeinschaft. Sie besteht aus Menschen, die der Geist Gottes zusammengeführt hat. Ohne Geistwirken ist Kirche kraftlos.

### **2.4 Schlussfolgerungen für die CityChurch**

- Die Motivation der CityChurch liegt in Gottes Liebe zur Welt.
- Das Ziel der Mission Gottes ist nicht unsere Kirche, sondern die Gesellschaft.
- Der Bau der Kirche ist dem Bau des Reiches Gottes untergeordnet.
- Die CityChurch hat einen ganzheitlichen gesellschaftstransformativen Auftrag in Würzburg.
- Wir verstehen unsere Kirche als Gesandte, die sich für Menschen wandelt.
- Die CityChurch will eine kontextualisierte Gemeinschaft sein, die vor Ort präsent ist.
- Hingabe und Bereitschaft zum selbstlosen Dienst sind uns von Christus vor Augen gestellt.
- Die CityChurch hat einen öffentlichen Charakter.
- Die CityChurch dient ihrem Umfeld aus Nächstenliebe.
- Dabei geht sie nicht in der Kultur auf, sondern ruft zu Veränderung und einem Leben mit Gott.
- In der CityChurch wird der einzelne Mensch wahrgenommen.
- Die CityChurch weiß um ihre Abhängigkeit vom Wirken des Geistes Gottes.
- Gemeindebau ist ein charismatischer Prozess – der Geist begabt seine Leute.
- Wo Gottes Geist wirkt, werden nicht Menschen, sondern wird Gott in Christus verehrt.
- Jede und jeder ist in der CityChurch willkommen.
- Die Gemeinschaft unserer Kirche schließt die Sonderstellung einzelner Menschen aus.
- Die CityChurch bringt Menschen in Verbindung mit Gott und nicht in Abhängigkeit von Menschen.

### **3. Der Auftrag der Kirche in der Welt**

Es ergeben sich nach neutestamentlichem Zeugnis vier Aufträge der Kirche.

a) **Zeugnis (Martyria)**

Die Weitergabe des Evangeliums ist mehr als verbale Verkündigung - es ist ganzheitliche Hingabe. Die Kirche verfolgt das Ziel, ihr Leben so zu organisieren, dass sie mit allem, was sie tut, das Evangelium von Gottes neuer Welt verkündigt.

b) **Dienst (Diakonia)**

Liebvoller Dienst am Nächsten ist Kennzeichen der Nachfolge Jesu. „Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“ (Bonhoeffer). Der soziale Auftrag der Kirche ist nicht zu delegieren, da er Ausdruck des anbrechenden Reiches Gottes ist. Auch die CityChurch hat einen politischen Auftrag, der sich an den Nöten der Schwachen orientiert.

c) **Gemeinschaft (Gemeinschaft)**

Die Kirche dient ihrem Kontext in Gemeinschaft. Gerade in der Verantwortung für die Welt findet eine Gemeinschaft ihren Ausdruck, in der jeder den anderen braucht. An der Kirche kann die Welt gemeinsames Leben lernen, in der die Würde jedes Menschen ernst genommen wird. Kirche ist im Ideal ein soziales Kompetenzzentrum. Dabei sucht die CityChurch den Dialog und das Miteinander mit den Menschen in unserer Stadt

d) **Anbetung (Leiturgia)**

Mission existiert, weil Anbetung vermisst wird. Am Ende des Tages geht es um Gott, nicht um Menschen. Die weltweite Kirche - und so auch die CityChurch - bietet Menschen einen Raum für Anbetung und Gottesdienst in ihnen verständlichen Ausdrucksformen an. Anbetung ist verstanden als Ausrichtung des Lebens – in all seinen Facetten - auf den liebenden Gott.

\* nach: Johannes Reimer, Die Welt umarmen - Theologie des gesellschaftsrelevanten Gemeindebaus, Francke 2009